

# info0121

Zweimonatige Informationen der AG International Dorfen ★ Januar 2021

## Notizen zur Pandemie

**R**und ein Jahr treibt nun der Virus SARS-CoV-2 (im weiteren „Corona-Virus“) sein Unwesen unter den Menschen. Bis Ende 2020 gab es nach offiziellen Zahlen weltweit 82 Mio. Corona-Infektionen und 1,8 Mio. Todesfälle. Die am stärksten betroffenen Länder sind a) nach Infektionsraten Tschechien, USA, Belgien, Schweiz, Israel, Niederlande, Spanien, Österreich, Frankreich, Brasilien, Argentinien und b) nach Todesraten Belgien, Italien, Peru, Spanien, Großbritannien, USA, Tschechien, Frankreich, Argentinien, Mexico, Brasilien, Chile - kurz: Das Virus wütet vor allem in Europa, Nord- und Südamerika.

Mr. Trump hatte zu Beginn der Pandemie getrötet, China hätte sie verschuldet und sein Job sei es, die Zahl der Corona-Toten in den USA nicht über 100.000 steigen zu lassen. Ende 2020 haben die USA ca. 330.000 Corona-Tote, das ist jede/r 1000. Einwohner\*in. Spitzenreiter

Belgien hat 1,6 Tote je 1000 Personen und in Deutschland sind's 0,34 je 1000.

Covid-19 ist keine überraschende Naturkatastrophe sondern war eine erwartbare Folge hochintensiver Tierverarbeitung in warenproduzierenden Gesellschaften. Wie schon bei der Vogelgrippe (1997), SARS (2002/2003), Schweinegrippe (2009) und MERS (2012) entsprang auch das Corona-Virus südostasiatischen Wildtierbeständen, die immer enger - sowohl innerhalb der Art wie auch in Bezug auf die Menschen - gehalten werden. Dies begünstigt, dass Erreger die Tier-Mensch-Schranke überspringen um sich dann über Märkte in Metropolen und von dort mit modernsten Verkehrsmitteln in die ganze Welt zu verbreiten.

Obwohl hierzulande Pandemie-Szenarien, die der Covid-19-Pandemie teilweise unglaublich ähnelten, schon

vor Jahren teilweise durchgespielt wurden und die Gefahr einer pandemischen Zoonose sowohl Wissenschaftler\*innen wie auch staatlichen Stellen bekannt war, hat praktisch kaum Vorsorge stattgefunden: Es fehlte an Schutzkleidung, Schutzmasken, Beatmungsgeräten und Personal.

In anderen Ländern war und ist die Lage oft noch dramatischer. Vor allem weil dort das Gesundheitssystem auf einem niedrigeren Niveau als in Deutschland neoliberal ausgerichtet wurde. Bergamo in Italien gab dabei das erste tragische Beispiel, andere Städte wie New York City folgten: Kranke konnten nicht mehr adäquat behandelt werden und starben wie die Fliegen. Lastwagenweise wurden sie weggekartt oder in Behelfsmassengräbern eingebuddelt.

Unter den schwerwiegenden Krankheitsverläufen waren und sind relativ viele Arme.

# Allein machen sie dich ein ...

Deshalb solltest du dich mit Gleichgesinnten zusammenschließen, zum Reden, Lernen, Handeln - z.B. mit uns? Interesse? Dann schreib uns oder sprich uns auf Veranstaltungen an.

Das **info** der Arbeitsgemeinschaft International Dorfen erscheint jeden ungeraden Monat und ist gratis. Es liegt in Kneipen und Läden in Dorfen und Umgebung aus und kann auf [agi-dorfen.org/info](http://agi-dorfen.org/info) heruntergeladen werden.

Wer Termine oder Texte in diesem **info** veröffentlichen will, schickt dies bitte per Email an [info@agi-dorfen.org](mailto:info@agi-dorfen.org). Wir behalten uns jedoch vor, zugesendetes Material aus inhaltlichen oder technischen Gründen nicht zu veröffentlichen.

**Herausgeberin:**  
AG International Dorfen

**Internet:**  
[www.agi-dorfen.org](http://www.agi-dorfen.org)

**Kontakt:**  
[info@agi-dorfen.org](mailto:info@agi-dorfen.org)

**V.i.S.d.P.:**  
Stefan Brandhuber  
Mühlangerstr. 12  
84405 Dorfen

**Eigendruck im  
Selbstverlag**

Aus Geldnot oft medizinisch unterversorgt, durch Arbeitsstreß und Existenzängste erschöpft und durch Angewiesenheit auf öffentliche Verkehrsmittel dauerexponiert, sind sie deutlich vulnerabler als Reiche mit privatversicherter Premiumversorgung, Individual-Limousine und High-End-Work-Life-Balance. Wo es nur rudimentäre Gesundheitsversorgung gibt wie in Peru oder Kolumbien wurden viele tote Arme am Straßenrand zusammengesammelt, meist ohne konkrete Diagnose aber einem Verdacht auf Corona. Am schlimmsten aber traf und trifft es die absolut Elenden im Jemen: Fast jede/r Dritte stirbt dort an einer Corona-Infektion.

Die weltweit gegen die Ausbreitung ergriffenen Maßnahmen sind historisch beispiellos und waren anfangs nicht einheitlich. Manche Länder wie Schweden oder Tschechien verzichteten zunächst auf eine Lockdown-Politik und hofften auf eine allmähliche Herstellung einer Herdenimmunität ohne Überforderung ihrer Gesundheitssysteme. Aufgrund stark steigender Infektionszahlen sind sie aber mittlerweile auch zur Lockdown-Politik übergegangen. Neidisch aber vorwurfsvoll registrieren viele westliche Regierungen, dass das noch autoritärere Corona-Regime Chinas das weltweit erfolgreichste ist: Dort gibt es nach offiziellen Zahlen bis heute nur 4600 Corona-Tote. In den USA sind's relativ zur Bevölkerung gesehen 280 mal mehr, in Deutschland 90 mal.

Der Umwelt verschaffte das weltweite Herunterfahren eine Atempause, viele Unternehmen jedoch stürzte es in eine existenzielle Krise, zumal die Pandemie eine bereits vorhandene Krise, insbesondere in der Automobil- und Maschinenindustrie noch verstärkte. Was von staatlicher Seite angeboten wurde, um die Wirtschaft nach alten Prinzipien aufrechtzuerhalten, sprengt alle bisherigen Rekorde, auch die der Weltwirtschaftskrise von 2007-2012. Alle Staaten legten riesige Unternehmenshilfsprogramme u.a. auf und verschuldeten sich dafür immens. In Deutschland kletterte die Staatsverschuldung im Corona-Jahr 2020 von 1,9 Bio. € auf ca. 2,3 Bio €, in den USA von 23,2 Bio. \$ auf 27,1 Bio. \$. Vor allem die EU-Staaten Griechenland, Italien, Frankreich, Portugal, Belgien und Spanien bringt der Schuldenzuwachs in größte Schwierigkeiten.

## Ausblick

Mit Fortschreiten der Impfkampagnen stellt sich bis Ende 2021 wieder der weltkapitalistische Normalbetrieb ein, allerdings mit leicht verschobenen Gewichten: China hat gewonnen, die USA verloren, die EU wackelt noch mehr wie davor. Viele Kleinunternehmer\*innen und Solo-Selbstständige hat die Krise ruiniert, manche Reiche noch reicher gemacht. Die „Querdenker“ bilden mit Reichsbürgern, AfD und Pegida eine „Patriotische Front“ und Söder wird mit den Stimmen des grünen Koalitionspartners Bundeskanzler.

# „Querdenker“ und „Patrioten“ in Dörfen

Am 22. November wurde Dörfen von der 1. Querdenker-Kundgebung heimgesucht. Der Initiator kam aus Haag, die Initiatoren waren Landshuter, die mit ihrem Truck durch Oberbayern tourten. „Wir Bürger vor Ort möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen“, hieß es in einem vorher verteilten Flyer. Es kamen auch etwa 80, aber nicht zu den Querdenkern, sondern zur gleichzeitig stattfindenden Gegenkundgebung auf dem Marienplatz. Auch bei den Querdenkern am Unteren Markt wurde der eine und die andere Neugierige gesichtet, um dann eilig und kopfschüttelnd die Ansammlung zu verlassen. Dass das Landratsamt den

Querdenkern nicht einmal eine Mund- und Nasenbedeckung verordnet hatte, fand bei den Gegendemonstrant\*innen kein Verständnis.

Bei der Dörfener Kundgebung hatten auch die sog. Erdinger Patrioten, eine Vorfeldorganisation der hiesigen AfD, ihren Auftritt. Wer sich zu dem obskuren Haufen kundig machen will, kann im Internet die Seite [erdinger-patrioten.de](http://erdinger-patrioten.de) aufrufen. Die „Patrioten“ hatten in diesem Jahr schon diverse Auftritte auf dem Erdinger Schranneplatz. Zuletzt am 12. Dezember, aber diesmal weitab auf dem Parkplatz des städtischen Schwimmbads. Lt. Erdinger Anzeiger sollen sich an dem Samstag kurz

vor dem harten Lockdown etwa 75 Interessenten eingefunden haben. Die Kundgebung war „Im Schulterschluss mit den Erdinger Patrioten“ organisiert und verantwortet wie vorher in Dörfen von Querdenken Landshut-Infotour 2020.

*Mehr zur Erdinger Kundgebung von Michael Kienastl und Florian Tempel in der Süddeutschen Zeitung: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/erdinger-erdinger-querdenken-kundgebung-afd-1.5146576>*

Auch im konkreten Erdinger Fall ein Schulterschluss von Querdenken mit Rechtsaußen. Wer das immer noch bestreitet, verweigert sich mit Absicht der Realität. Aber was ist die Alternative? Die Alternative zu Querdenken heißt für uns nicht Jens Spahn oder Bundesregierung. Durch die Privatisierung im Gesundheitswesen im Rahmen der neoliberalen Dogmen der vergangenen Jahrzehnte wurden Bedingungen geschaffen, die sich in der Pan-



demie bitter rächen. Diese Entwicklung müssen wir in den Fokus rücken und Konsequenzen daraus ziehen. Querdenken kann nicht die Lösung sein. Mitdenken und nachdenken ist angesagt.

**Dazu mehr:** <https://international.ptb-pvda.be/de/articles/das-recht-auf-gesundheit-setzt-eine-egalitaerere-gesellschaft-vor-aus-interview-mit-sofie>

Buchtipp zum Thema: Peter Mertens: Uns haben sie vergessen. Edition Ost, 10/2020, 156 S., 14 €

Mertens Darstellung unterscheidet sich von den meisten Publikationen zu diesem Thema: Er jongliert nicht mit Zahlen und medizinischen Befunden, er verzichtet auf pseudowissenschaftliche Erklärungen. Er nimmt die Pandemie als gesellschaftspolitischen Vorgang. »Uns haben sie vergessen« zeigt Europas Menschenlandschaft mit Krise und Habgier in Corona-Zeiten, mit Krankenschwestern und »systemrelevanten« Werktätigen als »Helden«. Ein Bericht über eine alte Welt, die abstirbt, und eine neue, die noch geboren werden muss. Denn Corona ist

zwar eine Krankheit des Körpers, aber sie offenbart, dass es dringlich ist, den Zeitgeist zu verändern und die gesellschaftlichen Umstände menschlicher zu gestalten. Für Leser, die nach Erklärungen suchen, warum derzeit alles schief läuft, und warum man viele vergisst, bietet er verständliche Antworten. Peter Mertens plädiert für einen europäischen Prometheus-Plan, der den Bedürfnissen von Mensch und Natur dient und nicht den Regeln von Gewinn und Börse folgt. (aus dem Klappentext)

## DAS BESONDERE BUCH

# Geboren in der Hölle

von Bojan Peroci

**V**orbemerkung: Viele von uns schätzen Slowenien als beliebtes Urlaubsland. Ich hatte vor fünf Jahren die Gelegenheit, Teile des Landes auf den Spuren der slowenischen Partisanen kennenzulernen. Dabei wurden wir Teilnehmer\*innen der Tour mit den unvorstellbaren Verbrechen der deutschen Besatzung während des 2. Weltkriegs konfrontiert. Wir konnten aber auch sehen, mit welchem Mut die Männer und Frauen der jugoslawischen Partisanenarmee gegen die Be-

satzter kämpften und auch heute noch im Partisanenverband bestrebt sind, die Erinnerung daran für die Nachwelt zu bewahren. Das Buch von Bojan Peroci handelt zwar nicht von den damaligen Kämpfen, stellt aber eine wichtige Verbindung zwischen den Ereignissen von damals und heute her. (Hans Elas)

Der erste Teil des Buches ist weitgehend ein Bericht: Die 22-jährige Slowenin Bina ist zusammen mit ihrem 4-jährigen Bruder auf dem Weg

nach Hause. In der Nähe eines Flusses und eines Schlosses im Umfeld von Novo mesto taucht ein Lkw der deutschen Wehrmacht und ein Wehrmachtsoffizier im Beiwagen eines Motorrades auf. Die junge Frau wird auf Befehl des Offiziers von deutschen Soldaten auf den Lkw verfrachtet. Dort sind schon eine Reihe anderer Gefangener. Bina wird, offenbar verraten von Mitbewohnern ihres Dorfes, verdächtigt, zu Partisanen Kontakt zu haben. Binas Mann ist tatsächlich bei den Partisanen. Die junge slowenische Frau wird mit dem Lkw in die nächste berüchtigte Polizeistation gebracht und dort verhört. Im Laufe dieser Verhöre wird ein falscher katholischer Priester eingesetzt. Wochen später wird Bina in das KZ Ravensbrück eingeliefert und kommt dort um. In Ravensbrück gebar Bina ein



Auf den Busfahrten zurück in die polnische Heimat und wieder zurück nach Deutschland lernt Maria so auch diese andere Welt des Umgangs der gepflegten Deutschen mit ihren pflegenden Gästen kennen. Von ihrer Mutter Bina ist ihr nur ein einziges Blatt Papier geblieben. Sie weiß, dass Slowenien die Heimat ihrer Mutter und ihrer Familie ist. Aber diese Heimat kennt sie bisher

die Einsicht in die seltsame Konstellation, dass die Nachkommen der Opfer deutscher Kriege heute die Täter und ihre Nachkommen pflegen – weil das wirtschaftliche Gefälle und ihre wirtschaftliche Lage sie dazu zwingen.

(gekürzte und veränderte Fassung aus den Nachdenkseiten) he

„Geboren in der Hölle“ von Bojan Peroci (\*) ist 2016 auf Deutsch erschienen, verlegt vom Hermagoras Verlag/ Mohorjeva založba, Klagenfurt/Celovec – Ljubljana – Wien. 270 Seiten – 12 € ISBN 978-3-7086-0885-3

kleines Mädchen, Maria. Diese entkommt der Hölle mit Hilfe einer deutschen Kfz-Wärterin und einer polnischen KZ-Insassin. Sie schmuggeln das Baby aus dem KZ. Die Polin nimmt es mit nach Polen. Maria geht dort zur Schule und macht Abitur, sie will studieren, ist dann aber gezwungen, ihren Pflegeeltern zu helfen. Sie muss Geld verdienen und geht deshalb als Pflegekraft nach Deutschland. Sie landet in einem eher bildungsbürgerlichen Haushalt, mit einer gegen Ausländer aggressiven Frau und einem eher ausgeglichenen Herrn des Hauses. Anderen polnischen Pflegekräften begegnet Maria in der Regel bei Heimreisen nach Polen im Bus. Diesen Pflege-Kolleginnen und -Kollegen geht es lange nicht so gut wie Maria, oft sogar sehr schlecht. Sie werden ausgebeutet und drangsaliert.

nicht. Auch Polen und auch Deutschland ist keine neue Heimat geworden. Max, der gepflegte Herr im Haus, trifft sich gelegentlich mit alten Freunden aus gemeinsamer Soldatenzeit. Wenn sie sich im Haus von Max Müller treffen, bekommt Maria mit, wie sehr diese Herren von alten Zeiten schwärmen, offensichtlich gemeinsamen Zeiten bei der deutschen Wehrmacht. Maria entdeckt in der Fotosammlung ihres Arbeitgebers ein Foto mit dem Fluss und dem Schloss, fotografiert von der Stelle, an der Marias Mutter aufgegriffen und letztlich ins KZ verschickt worden war. Maria war einige Zeit vorher zusammen mit einer Gruppe in die Heimat ihrer Familie, nach Slowenien, gereist. Sie entdeckt das Schloss und den Fluss. Sie entschließt sie sich, dorthin zu ziehen. Das Buch vermittelt

(\*)Bojan Peroci wurde 1940 in Novo mesto (Slowenien) geboren und besuchte dort das Gymnasium sowie die Land- und Forstwirtschaftsschule. 1961 emigrierte er nach Deutschland. Ab 1967 bis zu seiner Pension arbeitete er als Techniker bei Siemens. Die Gestalt der mutigen jungen Widerstandskämpferin Bina beschäftigte ihn seit dem Kindesalter. Bojan Peroci erlebte die NS-Besetzung des heutigen Slowenien als Kleinkind. Die Gestapo verhaftete in dieser Zeit seine ältere Schwester und steckte sie in eines der gefürchteten nationalsozialistischen Polizeigefängnisse, von wo aus sie später in ein NS-Konzentrationslager deportiert wurde. Seine Schwester überlebte das KZ nicht, die Erinnerung an sie jedoch blieb bis heute.



# Bezahlbare Wohnung dringend gesucht

**D**erzeit stehen in Dörfen mindestens 6 Häuser leer, wahrscheinlich ein paar mehr. Eins davon ist ein Mehrfamilienhaus mit 4 großen 4-Zimmerwohnungen. Und das, obwohl die Mieten pro m<sup>2</sup> zwischen 2006 und heute von etwa 6 € auf derzeit mehr als 11 € gestiegen sind. Im gleichen Zeitraum beträgt die Inflation 18 %, dann wären wir etwa bei 7 € Miete. Trotz der Einführung der sogenannten Mietpreisbremse. Wer kann das verstehen? Und wer glaubt, der Markt reguliert sich selbst?

Seit einigen Jahren wird als Teil der Lösung eine Wohnbaugenossenschaft gesehen. Die Idee: Die Genossen finanzieren ein Grundstück und den Neubau. Die Wohnungen gehören der Genossenschaft. Die Genossenschaft setzt die Miete kostendeckend fest und sucht die Bewohner aus. Die Wohnungen werden nicht zur Spekulation auf höhere Verkaufspreise oder zur Mietmaximierung verwendet. Ein Problem dabei: Bei den ak-

tuellen Grundstückspreisen und Baukosten wird ein erheblicher Kapitaleinsatz notwendig. Das größte Problem: bis heute gibt es keine Grundstücke dafür.

Der Dorfener Stadtrat hat am 8.11.2017 beschlossen, auf dem ehemaligen Meindlareal eine Fläche für ein Genossenschaftsmodell verbilligt zur Verfügung zu stellen. Bis dort tatsächlich eine Bebauung zu Wohnzwecken erfolgen kann, wird es aber noch ein paar Jahr dauern. Genauso sieht es bei den anderen größeren Flächen in Dörfen aus. Die Fußballplätze, die Eishalle, das Schwimmbad und die Tennisplätze sollen verlagert werden. Problem: die neuen Flächen liegen im Landschaftsschutzgebiet. Unter welchen Umständen eine Entnahme der Flächen möglich ist, kann erst nach einem Grundsatzurteil des EuGH beurteilt werden. Der derzeitige Bauhof könnte nach einer Verlagerung auch ein Baugrundstück in zentraler Lage werden, aber wohin

geht der Bauhof? Die Mooswiesen zwischen Überlaufbecken, Bahnlinie und Isener Siedlung sind ebenfalls eine Entwicklungsmöglichkeit, die Flächen sind aber im Privateigentum und der Boden ist schwierig zu bebauen. Eine Lösung für das baufällige und inzwischen leere Haus am Schießhallenplatz scheint gefunden zu sein: nach dem Abriss entsteht ein Neubau mit Fördermitteln. Die Stadt als Eigentümer plant verbilligte Mietwohnungen und betreutes Wohnen. Dieses Angebot kann leider nur einen Bruchteil der Berechtigten erreichen. Der Bedarf ist unverändert groß.

Die Kaufpreise für Wohnungen sind ähnlich wie die Mieten gestiegen. Dafür wird der knapper werdende Boden, strengere Auflagen bei Hausbau sowie die hohe Nachfrage und das geringe Angebot angeführt. Hauptgrund ist aber: Billiges Geld treibt die Hauspreise. Die hohe Staatsverschuldung in Folge von Corona wird die Zinsen noch lange niedrig halten. Mieter verfügen mehrheitlich nicht über das nötige Eigenkapital und haben nichts von günstigen Zinsen. Das Vermögen konzentriert sich bei wohlhabenden Privatpersonen und großen Unternehmen. Und es konzentriert sich in Ballungsräumen wie dem Großraum München, also bei uns. Im Jahr 2018 lebten insgesamt 42,1 Prozent aller deutschen Haushalte in den eigenen vier Wänden. Etwa 57,9 Prozent

waren Mieter. Das geht auch anders: In Italien leben mehr als 74 % in der eigenen Wohnung.

Ein Lösungsbeitrag könnte der soziale Wohnungsbau sein. Dazu bräuchte es Bauland in kommunaler Hand. Ulm kauft seit mehr als 100 Jahren Bauland auf und veräußert es nur dann an Private, wenn diese darauf Wohnraum schaffen. Damit werden spekulationsgetriebene Bodenkäufe behindert. Das haben aber nahezu alle Kommunen verschlafen. Ein anderer Beitrag ist das Miethäusersyndikat, eine kooperativ und nicht-kommerziell organisierte Beteiligungsgesellschaft zum gemeinschaftlichen Erwerb von Häusern. Mietpreisbremse oder -deckel versuchen Symptome zu bekämpfen statt die Ursache. (Falls jemand ein Grundstück oder ein Haus anbieten möchte, bitte melden. Wir beraten euch gerne.)



## LINKS (VER-)STEHEN

Begriffe, die immer wieder in linken Diskussionen fallen und ihre Bedeutung. Heute: Die sogenannte

# „Kapitalistische Demokratie“

Seit Mitte der 70er Jahre trat der Kapitalismus in eine neue Phase ein, Neoliberalismus genannt (vgl. hierzu „Info 11 /2020“ / Begriffsklärung „Neoliberalismus“). Parallel zum neoliberalen Umbau der Gesellschaft stiegen dazu die Ängste in der Bevölkerung massiv an. Dass der Neoliberalismus zu sozialer Ungleichheit, unsicheren bzw. nicht mehr existenzsichernden Arbeitsplätzen, individuellen Schuldzuweisungen bei Scheitern auf dem Arbeitsmarkt und dem Abbau/Zerstörung traditioneller sozialer Institutionen führte, blieb der Bevölkerung nicht verborgen. Daher konnte das neoliberale Projekt auf demokratischem Wege nicht auf massive Manipulationen des Bewußtseins verzichten, insbesondere der Angsterzeugung. So lassen sich die gesellschaftlichen Machtverhältnisse in den sog. kD's stabilisieren und sichern. Durch entsprechende Herrschaftstechniken werden also die unauflöslichen Spannungsverhältnisse von Kapitalismus und Demokratie verschleiert.

Aber Angsterzeugung entzieht einer Demokratie die Grundlage, weil Angst die gesellschaftliche Urteilsbildung blockiert und die Entschluss-Handlungsbereitschaft lähmt. Die Freiheit von gesellschaftlicher Angst gehört aber unabdingbar zum Fundament einer Demokratie. Bei einer sog. kD fällt aber die demokratische Rhetorik und die kapitalistische Wirklichkeit auseinander. Der Kapitalismus verlangt die Unterwerfung unter die Machtverhältnisse, die durch die Minderheit der Besitzenden und einer Mehrheit Nicht-Besitzende/r definiert ist. Die Kontrolle der Wirtschafts- und Eigentumsverhältnisse entzieht sich hierbei einer demokratischen Kontrolle. Die Machteliten (vgl. „Info 9/2020“ Begriffsklärung „Eliten“) wollen aber bisher auf das Wort „Demokratie“ nicht verzichten, weil es eine kostengünstige Form der Revolutions-Prävention darstellt. Dies gilt dann, falls die Kosten der Repression zu hoch wären bei gleichzeitigem großen Glaubwürdigkeitspro- ➔

blem der Machteliten bzgl. ihrer Versprechen gegenüber der Bevölkerung. Für unzufriedene BürgerInnen wählen die Machteliten dann die „Demokratie“ statt „Gewaltanwendung“. Die gewährte sog. kD muss aber für die Machteliten risikofrei sein, d.h. der Status Quo der Macht- und Eigentumsverhältnisse muss gewahrt bleiben. Geeignete Methoden/Mittel der Risikominimierung sind Propaganda, Meinungsmanagement, Demokratietmanagement und Angsterzeugung, um die unauflöslchen Widersprüche zwischen Kapitalismus und Demokratie zu verdecken. Ein Beispiel: In der Medienindustrie geht es nicht mehr um „wahr und falsch“, sondern um irrelevante Themen und Belanglosig-

keiten. Dies führt in Folge in der Bevölkerung zu Apathie / Lethargie, Begrenzung von Dissenz, sozialer Verrohung, umfassender Ent-Politisierung sowie Zersetzung emanzipatorischer Bewegungen. Die Gesellschaft wird der Wirtschaft untergeordnet, die BürgerInnen zu passiven KonsumentInnen erzogen. Eine sog. kD bedeutet zum einen, die Schaffung eines schwachen, gewährenden Staates gegenüber den Machteliten / Konzernen, als auch eines starken, autoritären Staates für die Disziplinierung der Bevölkerung. Ergo: Die demokratischen Versprechen – Selbstbestimmung, friedliche Lösungen innerer/äußerer Konflikte, Freiheit von gesellschaftlicher Angst – können in einer sog. kD nicht

eingehalten werden. Würde es aber nicht genügen, den Kapitalismus zu reformieren, menschlicher zu machen? Nein, wir müssen ihn abschaffen, bevor er uns und unsere Lebensgrundlagen zerstört. So wie man keine Sklavengesellschaft oder den Kolonialismus reformieren könnte. Wie hätte das gehen sollen? Etwas weniger plündern und verge-waltigen etwa???

Fazit: Demokratie und Kapitalismus sind ihrem Wesen nach miteinander unvereinbar – daher ist der Begriff „kapitalistische Demokratie“ gleichsam ein Widerspruch in sich. (vgl. auch: „Angst und Macht“ von Rainer Mausfeld und Veröffentlichungen von Noam Chomsky)

# Termine

Mehr Infos zu den Terminen sowie mögliche Aktualisierungen gibt's auf ► [agi-dorfen.org/termine](http://agi-dorfen.org/termine)

4.1.21 | 20 Uhr

## Forum Links

Monatliches Treffen für Linke (jeden 1. Montag im Monat) zur Zeit als Videokonferenz

► [forum-links.org](http://forum-links.org)

9.1.21 | 10:30 Uhr bis 20 Uhr

## 26. Internationale Rosa-Luxemburg-Konferenz

Referate, Gesprächsrunden, Podiumsdiskussion und Kulturbeiträge. Die internationale Konferenz wird in deutscher, englischer und spanischer Sprache übertragen. Kostenfreie Live-Stream-Veranstaltung via

► [www.jungewelt.de/rlk](http://www.jungewelt.de/rlk)

11.1.21 | 20 Uhr

## Treffen AGI

14-tägiges Treffen der AG

International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)

25.1.21 | 20 Uhr

## Treffen AGI

14-tägiges Treffen der AG

International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)

1.2.21 | 20 Uhr

## Forum Links

Monatliches Treffen für Linke (jeden 1. Montag im Monat) zur Zeit als Videokonferenz

► [forum-links.org](http://forum-links.org)

8.2.21 | 20 Uhr

## Treffen AGI

14-tägiges Treffen der AG

International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)

22.2.21 | 20 Uhr

## Treffen AGI

14-tägiges Treffen der AG

International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)